

5 Ausblick

Zunächst möchte ich hier erwähnen, daß die Abgabe elektronischer Dissertationen weder an deutschen noch an ausländischen Universitäten zu einer Selbstverständlichkeit gehört. Viele Universitäten haben mit der Sammlung elektronischer Dissertationen noch gar nicht angefangen, so daß für diese Universitäten als "Ausblick" eigentlich an erster Stelle die Schaffung einer Sammelstelle für elektronische Dissertationen genannt werden müßte, insbesondere da die von der Kultusministerkonferenz gefaßten "Grundsätze für die Veröffentlichung von Dissertationen vom 29.04.1977 i. d. F. vom 30.10.1997" die "Ablieferung einer elektronischen Version, deren Datenformat und deren Datenträger mit der Hochschulbibliothek abzustimmen sind" als eine Form der Sicherstellung der Verbreitung einer Dissertation in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit definieren.⁹² Um unnötige Doppelarbeit zu vermeiden, sollte bei dem Aufbau eines Projekts zur Sammlung elektronischer Dissertationen unbedingt eine Zusammenarbeit mit Universitäten stattfinden, die schon Erfahrung auf diesem Gebiet gesammelt haben.

Für Universitäten, die mit der Sammlung elektronischer Dissertationen schon begonnen haben, gilt, daß wie im gesamten Bereich der EDV auch die Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Bereitstellung und Erschließung elektronischer Dissertationen keinesfalls ausgeschöpft und weiterhin viele Verbesserungen vorstellbar sind.

So ist z.B. im Bereich der *Archivierung* elektronischer Dissertationen auf Systeme zu hoffen, die eine leichtere Erstellung von Texten in Formaten wie SGML oder XML ermöglichen. Hier steht einerseits die Frage der Gewährleistung der Lesbarkeit auch in mehreren Jahrzehnten im Vordergrund, andererseits eine bessere Strukturierung der elektronischen Dissertationen um z.B. eine strukturierte Suche zu ermöglichen.

Im Bereich der *Erschließung* ist insbesondere auf benutzerfreundliche Suchmöglichkeiten hinzuwirken. Allgemein ist hier wichtig, daß die Benutzer nicht viele verschiedene Datenbanken durchsuchen müssen, sondern über eine einzige Suchanfrage möglichst viele relevante Datenbanken abgefragt werden. Der Aufbau fachspezifischer nationaler und internationaler Suchmaschinen ist deshalb eine wichtige Aufgabe, die in manchen Fachgebieten

⁹² vgl. Beschluß der Kultusministerkonferenz: Grundsätze für die Veröffentlichung von Dissertationen vom 29.04.1977 i. d. F. vom 30.10.1997. - URL: <http://www.bibl.uni-essen.de/bibessen/ediss/kmk.htm> [Stand 17.8.1999]

schon mehr oder weniger gut implementiert wurde, in vielen Fachgebieten jedoch leider noch nicht ins Auge gefaßt wurde. Die Implementation einer solchen fachspezifischen Metasuchmaschine für elektronische Dissertationen könnte ein Anfang in diese Richtung sein.

Abschließend möchte ich sagen, daß meiner Meinung nach eine bessere Zusammenarbeit und ein größerer Erfahrungsaustausch im Bereich digitaler Bibliotheken und speziell elektronischer Dissertationen wünschenswert ist. Dies hilft nicht nur beispielsweise bei der Standardisierung der Metadaten, sondern vermeidet auch Doppelarbeit und hilft beim Aufbau der im vorigen Absatz angesprochenen Metasuchmaschinen. Für digitale Bibliotheken ist der "Lagerort" der Informationen irrelevant, abgesehen von der Bandbreite des Internetzuganges. Wie schon das Internet zur Globalisierung des Wissensaustauschs und zu einem besseren Kontakt verschiedener Kulturen beitrug, so wird auch die internationale Erschließung digitaler Bibliotheken und elektronischer Dissertationen den besseren Austausch von Wissen zwischen verschiedenen Völkern fördern und damit nicht zuletzt zu einem besseren Verständnis für andere Kulturen führen und uns "neue Welten erschließen".